

Mit AnNoText und DictNow die bessere Lösung gefunden.



Alexander Lutter, Rechtsanwalt

Die Kanzlei Langhoff, Dr. Schaarschmidt & Kollegen in Stralsund ist eine mittelständische Anwaltskanzlei mit 15 Rechtsanwälten an sechs Standorten in Deutschland. Nach einer Wachstums- und Modernisierungsphase der Kanzlei wuchs die Unzufriedenheit mit der vorhandenen Software. Rechtsanwalt Alexander Lutter ist Experte für Insolvenzrecht. Mit seiner Affinität für Technik trägt er die Verantwortung für die IT in der Kanzlei. Er berichtet, warum die Suche nach einer neuen Software notwendig wurde, wie man sich einen Überblick über den Anbietermarkt verschafft hat und warum sich AnNoText unter den Anbietern durchsetzen konnte.

Nach einer größeren Wachstumsphase hatte die Kanzlei am Hauptstandort Stralsund mit hohen Investitionen in die Hardware eine moderne Terminalserver-Umgebung eingerichtet, weitere Standorte waren angebunden worden. Man wollte verstärkt mit digitalen Akten arbeiten und sich auch beim Diktat modernisieren, also von „der guten alten, analogen Diktierkassette“ verabschieden.

Nach der Umstellung auf die Terminalserver-Umgebung zeigten sich jedoch bei der vorhandenen Software massive Schwächen: „Das Öffnen der Programme, der Umgang mit den elektronischen Dokumenten sowie sämtliche, durch die Software abgebildeten Arbeitstätigkeiten – alles lief nur mit enorm langen Wartezeiten. Es kam regelmäßig zu Systemabstürzen, sodass der Server oftmals neu gestartet werden musste“, beschreibt Lutter die Situation. Er habe schon bei der Umstellung den Eindruck gewonnen, dass die damalige Software, was Programmierung und Anwendung betraf, nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit war. Und danach sei effizientes Arbeiten überhaupt nicht mehr möglich gewesen, sagt er. Hinzu kam der wachsende Frust der Mitarbeiter. Denn auch die Diktierlösung, die man auf Rat des damaligen Kanzleisoftware-Anbieters angeschafft hatte, zeigte Schwächen: „Wenn in Rostock diktiert werden sollte, war in Stralsund der Server blockiert, der Datenaustausch komplett eingefroren“, berichtet Lutter, „Es war ziemlich schnell klar, dass es mit dem vorhandenen System nicht weitergehen konnte.“

Auswahlphase: Kriterien für die Suche.

Spontan wurde die Idee umgesetzt, sich auf der Messe CeBit in Hannover einen Überblick über den Markt der juristischen Softwarelösungen zu verschaffen. Dort nahm ein dreiköpfiges Team aus der Kanzlei die entsprechenden Anbieter genau unter die Lupe: Eine Mitarbeiterin, die ZV-Sachen bearbeitet, viel schreibt und sich sehr gut mit

☞ *Einfach, schnell, effektiv.*
Das trifft auf beide Programme – AnNoText und DictNow – voll zu. ☺☺



Kostensachen auskennt, achtete auf alle kritischen Punkte, die Fachangestellte und Mitarbeiter in den administrativen Bereichen betrafen. Rechtsanwalt Lutter übernahm die Aufgabe, alles rund um die Technik und die technischen Voraussetzungen abzuklopfen. Ein zweiter Anwalt der Kanzlei, der sich sehr gut mit der bisherigen Software und deren Stärken auskannte, widmete sich dem direkten Vergleich. *„So sind wir ganz unvoreingenommen an die Anbieter herangetreten. Jeder hat an den beiden Messtagen seinen Fragenkatalog abgearbeitet“*, erklärt Lutter.



Man traf eine Vorauswahl und beschloss die drei Favoriten zu einer Präsentation in die Kanzlei nach Stralsund einzuladen. *„AnNoText war von Anfang an mit unter den Favoriten, da waren wir uns alle drei einig. Wir waren uns sicher – das konnte eine gute Alternative sein“*, sagt Lutter und ergänzt: *„DictNow baut als Diktierlösung und Spracherkennungssystem auf der bei Microsoft Windows vorhandenen Spracherkennung auf. Ohne genau zu wissen, wie es sich am Ende tatsächlich auswirken würde, aufgrund der Nutzung vorhandener und funktionierender Technik wirkte die von DictNow gewählte Lösung von vornherein vertrauenswürdig und weckte so die Erwartung, dass es zukünftig nicht mehr zu Systemabstürzen bei Diktaten kommen würde.“*

Entscheidung für neue Software auf viele Schultern verteilt.

Die Einzel-Präsentationen der verschiedenen Softwarelösungen fanden in Stralsund in einem größeren Kollegenkreis statt. Jeder der zukünftigen Anwender hatte Gelegenheit detaillierte Fragen zu stellen. Für AnNoText und DictNow standen zwei Mitarbeiter ausführlich Rede und Antwort zu allen Fragen rund um digitale Akten und Dokumentenmanagement, Versionierungsfunktionen, Volltext-Suche und Spracherkennung.

„Wenn man derjenige ist, der die technische Verantwortung trägt, hat man schnell den „Schwarzen Peter“, wenn etwas nicht läuft“, sagt Lutter, „Deshalb haben wir eine Excel-Liste angefertigt, die für alle offen zugänglich war. Jeder konnte seine Kritikpunkte zu den jeweils vorgestellten Softwarelösungen eintragen. Bei AnNoText und DictNow gab es die längste Pro- und die kürzeste Kontra-Liste mit kaum Kritikpunkten.“

Nach den Erfahrungen in der Vergangenheit lag dem Rechtsanwalt besonders daran, die finale Entscheidung ohne Hektik und mit hohem Konsens innerhalb der Kanzlei zu treffen. *„Ich hätte es meinen Chefs nicht verkaufen können, dass wir eine neue Software kaufen, die in der Anschaffung und der Umstellung ordentlich Geld verschlingt und am Ende haben wir das Gleiche wie vorher – oder noch schlechter“,* begründet Lutter die Phase der sorgfältigen Abwägung. Zudem wollte man im Zuge einer Umstellung nicht allzu lang zwei Systeme parallel laufen lassen.

Umstellungsphase: „Nach den Schulungen wusste jeder, was er zu tun hatte.“

Die Systemumstellung auf AnNoText und DictNow erfolgte innerhalb von acht Wochen. Die Erkenntnis aus dieser intensiven Phase ermutigt Lutter zu folgendem Rat: *„Wichtig bei der Umstellung ist die laufende und detaillierte Abstimmung aller internen und externen Projektbeteiligten. Bei uns ist immer auch noch ein Dienstleister für die Kanzlei-Hardware mit im Boot. Da gab es auch mal einen Schreckmoment, als die Kommunikation ins Leere lief. Die Verständigung über mehrere Beteiligte hinweg hat eben manchmal ihre Tücken.“*

Nach einer reibungslosen Datenmigration startete eine intensive Schulungswoche, in der die Kanzleimitarbeiter vor Ort in Gruppen und im Training on the Job an ihren Arbeitsplätzen mit AnNoText und DictNow vertraut gemacht wurden. *„Nach den Schulungen wusste jeder, was er zu tun hatte“,* sagt Lutter, *„Es gab wenige Rückfragen. Das hat mich selbst überrascht.“* Der Rechtsanwalt begründet das mit einer sehr guten Akzeptanz der Software unter den Mitarbeitern, denen bei der Umstellung vieles leichtgefallen war.

Mitarbeiterauslastung besser steuern.

Mit DictNow gelangen spracherkannte Diktate über den Server an einen Schreib-Pool oder direkt an die Assistenz zur Weiterbearbeitung. Rechtsanwalt Lutter nutzt die Spracherkennung auch für seine Arbeit in Insolvenzverfahren. Dann speichert er Diktate als Word-Datei in einer speziellen Software. Anwälte der Kanzlei, die nicht spracherkannt diktieren, nutzen ebenfalls DictNow. Sie speichern ihre Diktate als Audiodateien auf dem Server, wo sie jederzeit aufgerufen und zum Schriftsatz verarbeitet werden können. Alexander Lutter zieht eine positive Bilanz seit dem „Abschied von der Diktierkassette“: „Mit DictNow hat sich der Arbeitsfluss insgesamt stark verbessert und die Mitarbeiterauslastung lässt sich wesentlich gezielter steuern.“



Messbare Vorteile: erfolgreich digital – flexibel an den Standorten.



Heute arbeitet die Kanzlei mit digitalen Akten und dem leistungsstarken Dokumentenmanagement von AnNoText. Der Posteingang wird durchgehend eingescannt.



Die Rechtsanwälte profitieren von der neuen Flexibilität: Sie können sich an jedem der Standorte ihre benötigten Akten vom zentralen Server laden. Das digitale Blättern in der Aktenhistorie funktioniert mühelos und vor allem ohne große zeitliche Verzögerung. Bei Gerichtsterminen kommt immer häufiger ein Tablet zum Einsatz.



Die größte Umstellung erfolgte im Kostenbereich. Sie brachte z.B. positive Effekte bei der Honorarabrechnung.



Die Volltext-Suche, die schon bei den Präsentationen einen positiven Eindruck hinterlassen hatte, läuft mit AnNoText schnell und einwandfrei, statt das System zum Erliegen zu bringen.

Die Kanzlei der Rechtsanwälte Langhoff, Dr. Schaarschmidt & Kollegen ist seit 25 Jahren in Stralsund beheimatet. 15 Rechtsanwälte arbeiten mit ihren Teams an sechs Standorten in Norddeutschland, Berlin und auf Mallorca. AnNoText und DictaPlus sind bei 31 Anwendern im Einsatz.

Jetzt informieren unter:

→ annotext.de

→ dictnow.de